

ALLIANZGEBETSWOCH

175. Internationale Allianzgebetswoche

10. bis 17. Jänner 2021



Lebenselixier
Bibel

Foto: Fittadigit / shutterstock_165180779



Österreichische
Evangelische
Allianz



Liebe Beterinnen und Beter!

Welches Buch würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen, wenn nur eines gestattet wäre?

Wenn Sie mich das fragen würden, würde ich mich für die Bibel entscheiden. Kein anderes Buch hatte und hat einen so großen Einfluss auf mich. Es hat meinem Leben in jungen Jahren eine neue Richtung gegeben, mir einen weiten Lebenshorizont eröffnet und ein festes Wertefundament vermittelt ... und vor allem hat es mir Jesus Christus nahegebracht.

Durch die Bibel kann ich dem vertrauen, der mir ewiges Leben geschenkt hat. Mein Glaube fußt auf dem Wort Gottes. Mein Alltag wird von den Versprechen des himmlischen Vaters begleitet. Wenn ich sage, die Bibel ist mein Lebenselixier, so übertreibe ich nicht.

Ich bin dankbar, dass wir in der vor uns liegenden Allianzgebetswoche dieses einzigartige Buch neu für uns entdecken dürfen. Die Schweizerische Evangelische Allianz SEA und das Réseau évangélique suisse RES lieferten zusammen mit „Biblica – The International Bible Society“ die europäische Vorlage. Diese haben wir in einem kleinen Team für Deutschland und Österreich angepasst.

Nutzen Sie die Gelegenheit der Allianzgebetswoche, um mit anderen Glaubensgeschwistern gemeinsam auf das Wort zu

hören. Die Tagesthemen wollen uns anleiten, den Anspruch der Bibel auf unser Leben wahrzunehmen. Miteinander bringen wir vor Gott, was aus dieser Wahrnehmung entspringt.

Am Ende dieses Hefts haben wir eine Gebetseinheit für Kinder aufgenommen. Sie wurde vom kids-team in Deutschland vorbereitet. Führen wir die Kinder zur „einmaligen Lebensquelle“ (siehe da).

Einen ausgearbeiteten Vorschlag für einen Jugendgebetsabend (z.B. am 15.1.) finden Sie im Extra-Material, das Sie auf unserer Website www.evangelischeallianz.at unter „Mitmachen“-> „Gebetsinitiativen“-> „Allianzgebetswoche“ als PDF herunterladen können. Das Extra-Material enthält auch ergänzende Hilfen zur Durchführung der einzelnen Tage.

Ich wünsche Ihnen viele gesegnete Erfahrungen im Miteinander!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads 'Christoph Grötzing'.

// **Christoph Grötzing**

Generalsekretär der Österreichischen Evangelischen Allianz

Sonntag, 10. Jänner

Miteinander hinhören

Bibeltext

Das Gleichnis vom vierfachen Acker Lukas 8,4-15 (NGÜ):

...V.15: Bei anderen jedoch ist es wie mit der Saat, die auf guten Boden fällt. Mit aufrichtigem und bereitwilligem Herzen hören sie das Wort; sie halten daran fest, lassen sich nicht entmutigen und bringen Frucht.

Impuls

Es ist manchmal zum Verzweifeln. Meine Kinder hören mich einfach nicht. Besonders wenn es ums Aufräumen, Hände waschen oder ums Schlafengehen geht. Und nach so manchem Gespräch habe ich keinen Schimmer, was mir die andere Person sagen wollte. Einander hören hat offensichtlich nicht nur etwas mit Übermitteln von Schallwellen zu tun.

Ähnliches hat wohl Jesus erfahren, als er das Gleichnis vom vierfachen Acker erzählte (Lk 8,5-15). Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass Jesus ein Gleichnis über das Hören erzählt, und seine Jünger verstehen nicht, was ihr Meister überhaupt meint (V.9). Hinter dem für Jesus wohl recht frustrierenden Erlebnis steckt ein handfestes Drama, welches sich in der Bibel ständig wiederholt: Menschen mit hörfähigen Ohren können nicht hören (z.B. Jes 6,9; Hes 12,2). Dem Nicht-hören liegt nicht einfach Begriffsstutzigkeit zugrunde. Es scheint Wahrheiten zu geben, die mehr beanspruchen als nur unseren Verstand. Um zu hören, so Jesus, braucht es ein "aufrichtiges und bereitwilliges Herz". Wie werden wir also zu hörenden Menschen, deren Leben dem "guten Boden" gleicht?

Erstens brauchen wir eine grundlegende Erneuerung. Denn unser Herz ist deformiert wie der harte oder dornige Boden im Gleichnis. Und so widerstrebt etwas in uns dem Reden Gottes. Auf uns alleine gestellt halten wir uns an machterhaltende Ideologien oder bleiben in Selbsttäuschung gefangen. Es braucht einen göttlichen Eingriff, der unser Wesen grundsätzlich ändert. Die Wahrheit, Jesus Christus selbst, muss in uns sein, damit wir hörfähig werden (Vgl. Joh 8,45; 2. Kor 3,18; 11,10; Eph 4,14ff).

Um hörfähig zu bleiben, ist zweitens ein wahrhaftiger Charakter nötig. Was treibt uns im Innersten an? Was sind unsere



Foto: Igor S. Srdanovic / shutterstock_63339718

Sehnsüchte? Was lieben wir? Sind wir auf das Gute, auf Christus ausgerichtet? Die Erneuerung des Herzens ist ein Geschenk. An einem wahrhaftigen Charakter können wir mitarbeiten. Geistliche Übungen erlebe ich als einen wunderbaren Weg, um ein wahrhaftiger, empfangsbereiter und hörender Mensch zu werden (Stille, Gebet, Fasten...). Sie sind wie Gartengeräte, die uns helfen, unseren Herzensboden von Beeinträchtigungen frei zu halten und so Raum zu schaffen für den Samen Gottes.

Gebet

Dank

er für alle Menschen, Institutionen und Kirchen, welche uns helfen zu jenen Menschen zu werden, die Gottes Wort hören und verstehen können

er für die Möglichkeit, dass Gottes Wort frei und für alle hörbar gepredigt werden kann (Religions- und Meinungsfreiheit)

Buße

er wo wir unseren Herzensboden ungepflegt ließen und so Gottes Reden nicht mehr zu uns durchdringen konnte

er wo uns Ablenkung und Unterhaltung vom stillen Hören auf Gottes Wort abgelenkt hat.

Bitte

er Herr, verleihe uns ein hörendes Herz. Mach uns erwartungsfroh, wenn wir die Bibel aufschlagen. Lass uns ganz Ohr sein auf dein an uns gerichtetes Wort

er Wir bitten, dass du uns hilfst, unseren Herzensboden für dein Wort fruchtbar zu halten

er Wir bitten für die Kirchen, dass Menschen durch das Hören deines Wortes eine grundlegende Erneuerung des Herzens erfahren auf dich hören wollen

Montag, 11. Jänner

Tiefer verstehen



Bibeltext

Und siehe, ein Gesetzesgelehrter stand auf und versuchte ihn und sprach: „Lehrer, was muss ich getan haben, um ewiges Leben zu erben?“ Er aber sprach zu ihm: „Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie liest du?“ Er aber antwortete und sprach: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Er sprach aber zu ihm: „Du hast recht geantwortet; tu dies, und du wirst leben.“ (Luk 10,25-28 ELB)

Impuls

Es fasziniert mich an Jesus, dass er uns nicht dazu auffordert, den Kopf auszuschalten. Im Gegenteil. Das höchste Gebot spricht davon, dass wir Gott mit dem Verstand lieben sollen. Gott liebt es, wenn wir denken, forschen und seinen Gedanken nachspüren.

Doch häufig kommen dabei Fragen auf, die uns verunsichern: Wie soll ich mit schwierigen Bibelstellen umgehen? Wie passen bestimmte biblische Aussagen zu einem liebenden Gott? Warum erlebe ich so wenig von den Zusagen, die die Bibel macht? Gott lädt uns ein, solche Fragen nicht zur Seite zu schieben, sondern ihnen nachzugehen. Tief zu graben, zu forschen und darüber zu diskutieren. Mit Gott und mit anderen Menschen.

Zweifel und Anfechtung gehören zu unserem Glauben dazu. Die Bibel spricht davon. Die Mütter und Väter des Glaubens konnten sie. Aber wie beeinflussen sie unser Beten?

Wenn wir in einer Partnerschaft oder Freundschaft aufhören, ehrlich miteinander zu reden, dann entfernen wir uns voneinander. Unausgesprochenes versperrt den Zugang zum anderen. Die Distanz wird größer. Es wird schwieriger, zueinander zu finden. So kann es uns gehen, wenn wir die brennenden Fragen und Zweifel,

die unseren Verstand und unser Herz umtreiben, nicht mit Gott teilen.

Die Psalmen zeigen uns, wie wir im Gespräch mit Gott bleiben können. Die Beter klagen und schütten ihr Herz bei Gott aus (Ps 13; Ps 69). Gedanken werden ungeschönt zur Sprache gebracht. Im ehrlichen Dialog mit Gott erleben sie, wie Vertrauen entsteht.

Neben dem Gebet hilft der Blick auf Christus. Auch wenn wir mit schwierigen Bibelstellen ringen, konzentrieren wir uns auf diejenigen, in denen uns die Liebe Gottes vor Augen gemalt wird. Sie wird sichtbar in Jesus. Deshalb machen wir uns an ihm fest. Seine Zusagen gelten für uns und schenken ein tieferes ganzheitliches Verständnis – trotz widersprüchlicher Gefühle und unbeantworteter Fragen.

Gebet

Dank

- er** dass Gott uns einlädt, ihn auch mit dem Verstand zu suchen
- er** für seine Einladung, ehrlich mit ihm unterwegs zu sein
- er** dass uns nichts von seiner Liebe trennen kann – keine Fragen, Zweifel und Anfechtungen

Buße

- er** wo wir Gott nicht verstehen, enttäuscht und wütend sind
- er** wo uns die Bibel fremd, unverständlich und zweifelhaft vorkommt
- er** wo uns Gottes Charakter rätselhaft bleibt und seine Liebe unser Herz nicht erreicht

Bitte

- er** dass Jesus uns in unserem Suchen, Nachdenken und Forschen begegnet
- er** dass er uns seine Perspektive auf unsere Fragen und Zweifel zeigt
- er** dass er zu unserem Kopf und unserem Herzen redet und wir (neu) vertrauen können

Dienstag, 12. Jänner

Aufmerksam lesen

Bibeltext

Die Brüder aber schickten noch in derselben Nacht Paulus und Silas nach Beröa. Als sie dahin kamen, gingen sie in die Synagoge der Juden. Diese aber waren freundlicher als die in Thessalonich; sie nahmen das Wort bereitwillig auf und forschten täglich in der Schrift, ob sich's so verhielte. So glaubten nun viele von ihnen, darunter nicht wenige von den vornehmen griechischen Frauen und Männern. (Apg 17,10-12 LUT)

Ergänzungstext

Psalm 119,11

Impuls

Geistliches Wachstum und geistliche Vollmacht sind die Kennzeichen eines reifen Christen. Sie zeigen sich u.a. in der Liebe zu Gott und den Menschen, in wachsendem Vertrauen und der Erkenntnis von Gottes Willen. Dazu kommen geistliches Unterscheidungsvermögen und die Standhaftigkeit, zu der gewonnenen Erkenntnis zu stehen. Das alles mündet in einen authentischen und selbständigen Glauben, der auch ohne viele Worte zu überzeugen vermag. Wie können wir dahin kommen?

Im Jahr 2011 veröffentlichte die Megakirche Willow Creek aus Chicago die Ergebnisse ihrer „Reveal“-Studie. 250.000 Personen aus über tausend Gemeinden in unterschiedlichen Städten und Ortschaften aller Größenordnungen und Denominationen nahmen daran teil. Eine der wichtigsten Erkenntnisse war: Nichts hat größeren Einfluss auf das geistliche Wachstum als die Beschäftigung mit der Bibel.

Das war ein Schock für Willow Creek. Über Jahrzehnte hatte die Kirche Pionierarbeit geleistet auf dem Feld der sucher-orientierten Gemeindearbeit. Man war davon ausgegangen, dass die Einbindung in die dafür angebotenen Gemeindeprogramme automatisch zu geistlichem Wachstum führen würde. Die Studie zeigte, dass dies nicht der Fall war. Diese Erkenntnis hatte einen dramatischen Wandel in Willow Creeks Strategie und Schwerpunkten zur Folge: Im Mittelpunkt steht nun als wichtigstes Anliegen, den Mitgliedern beim selbständigen Bibelstudium außerhalb der Gemeinde zu helfen.

Wie steht es in unseren Gemeinden um das Bibelstudium? Und bei uns persönlich?



Foto: Bethany Laird on Unsplash

Haben wir das Verlangen, tief im Wort Gottes zu graben? Nehmen wir uns die Zeit, ein Thema mit Ausdauer gründlich zu erforschen? Was sagt die Bibel selbst zu einigen kontroversen Fragen unserer Zeit? Und was sagt sie nicht?

Ein Vorbild können uns die Juden in Beröa sein. Sie "nahmen das Wort bereitwillig auf und forschten täglich in der Schrift".

Ihr Glaube stand auf einem festen Fundament. Das tägliche Bibelstudium hatte sie mit geistlichem Unterscheidungsvermögen ausgerüstet. So erkannten sie die Übereinstimmung der Predigt des Paulus mit der Heiligen Schrift. Herz und Verstand waren bereit für das neue Licht.

Wir wollen es den Beröern gleichtun und uns aufmerksam dem Lesen von Gottes Wort widmen.

Gebet

Dank

er dass Gott sein geschriebenes Wort gegeben hat

er dass jeder von uns eine Bibel hat und wir sein Wort in Freiheit studieren können

er dass Gottes Wort uns zu reifen und selbständigen Christen mit Unterscheidungsvermögen macht

Buße

er dass wir uns viel zu selten Zeit nehmen, die Bibel systematisch zu studieren

er dass wir viel zu oft die Meinungen anderer übernehmen statt selbständig im Wort zu forschen

er für Trägheit und Denkfaulheit, die uns vom eigenen Bibelstudium abhalten

Bitte

er um ein neues, tiefes Verlangen nach Gottes Wort und der Begegnung mit ihm

er dass sein Heiliger Geist uns den Reichtum des Wortes ganz neu erschließt

er um die Disziplin, es regelmäßig alleine und mit anderen zu studieren

er dass Gott uns mit Menschen zusammenführt, mit denen wir zusammen in der Bibel forschen können

Mittwoch, 13. Jänner

Im Alltag leben



Bibeltext

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter Lukas 10,25-37 (LUT):

...V.36-37: „Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste geworden dem, der unter die Räuber gefallen war?“ Er sprach: „Der die Barmherzigkeit an ihm tat.“ Da sprach Jesus zu ihm: „So geh hin und tu desgleichen!“

Ergänzungstext

Matthäus 25,31-40

Impuls

Wenn wir die Gesellschaft beeinflussen wollen, müssen wir manchmal innehalten und uns die richtigen Fragen stellen, wie zum Beispiel: Warum tun wir das, was wir tun? Was ist unsere Motivation für unser Engagement für mehr soziale Gerechtigkeit? Was sind die wirklichen Bedürfnisse? Wir sollten Experten für die Bedürfnisse unserer Mitmenschen werden.

Jesus wusste, dass das Stellen von Fragen eine weise Methode ist, um Menschen zu lehren und ihnen so zu helfen reifer zu werden. Aber auch Jesus wurde gefragt,

und durch seine Antworten lehrte er die Zuhörer. Er zog Menschen aller Schichten und Generationen an.

Einmal stand ein Gesetzeslehrer auf, um Jesus zu prüfen. „Meister“, fragte er, „was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?“ – „Was steht im Gesetz geschrieben?“ antwortete er. „Was liest du?“ Er antwortete und sprach: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst“ (5. Mose 6,5; 3. Mose 19,18).

„Du hast recht geantwortet“, antwortete Jesus. „Tu das, was wirst du leben.“

Aber er wollte sich rechtfertigen und fragte Jesus: „Wer ist denn mein Nächster?“

Jesus antwortet mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Abschließend stellt Jesus eine weitere Frage: „Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste geworden dem, der unter die Räuber gefallen war?“

Der Gesetzeslehrer muss realisieren: es kommt darauf an, dass ich selber zum

Nächsten werde dem, der Hilfe braucht, und dort Mitgefühl zeige.

Jeder Christ ist berufen, ein „Nächster“ zu sein. Wir haben keine Kontrolle darüber, wer als guter Samariter in unser Leben tritt. Aber wir haben jederzeit die Möglichkeit, uns wie solche gegenüber anderen zu verhalten. Öffnen wir im Alltag unsere Augen für die Menschen um uns herum.

Unser Engagement beinhaltet zwei Beziehungen: eine mit Gott und eine mit unserem Nächsten - es ist der gleiche Auftrag. Die Menschen lesen vielleicht nicht die Bibel, aber sie lesen unser Leben. Jesus fordert uns auf, die Bibel im Alltag in konkreten Handlungen auszuleben.

Gebet

Dank

er Allmächtiger Gott, du bist ein gerechter und liebender Vater. Du bist barmherzig und siehst jeden Einzelnen

er Herr Jesus, danke, dass du uns Fürsorge vorgelebt hast und uns so gezeigt hast, was soziale Gerechtigkeit ist

Buße

er Vergib bitte, wenn wir aus Egoismus und Unachtsamkeit einem Nächsten die benötigte Hilfe verwehrt haben

er Vergib uns, wo wir hartherzig geworden sind

er Vater, es tut uns leid, wo wir Menschen verurteilen und darum nicht helfen

Bitte

er Öffne unsere Augen und Herzen für den „Nächsten“

er Schenke uns ein mitfühlendes und williges Herz zum Helfen

er Lass durch unser Leben Jesus für den Nächsten sichtbar werden

er Gib uns Mut und Kreativität, um auch unkonventionelle Wege für unsere Nächsten zu gehen

Donnerstag, 14. Jänner

Wirken lassen

Bibeltext

Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende. (Jes 55,10-11 LUT)

Ergänzungstext

Johannes 11,17-44

Impuls

Christian Kuhn, Evangelische Allianz Schweiz, beschreibt die Aktion „Bibel-frühstück“: „An fünf Tagen in der Woche lesen wir alle dasselbe Kapitel desselben biblischen Buches. Nach sorgfältiger Lektüre der Passage wählt jeder einen Vers, ein Thema oder eine Passage aus, die ihr/ihm auffällt. ... Wir meditieren über diesen Gedanken und teilen unsere Erfahrungen in einer WhatsApp-Gruppe durch eine kurze Nachricht. Zusätzlich beten wir füreinander und treffen uns gelegentlich auch persönlich.“

Mit dem Lesen der Bibel kommt Gottes Wort in mein Leben. Gott spricht und begegnet mir - ich höre zu und lasse sein Wort wirken. Jesaja beschreibt, wie Gottes Wort zur Umkehr auffordert, Frieden schafft und Freude auslöst. Dazu wird sein Wort, so wie der Regen die Erde durchfeuchtet und Wachstum auslöst, ins Leben eindringen und Neues bewirken.

Wie das geschieht wird z.B. bei der Begegnung von Jesus mit Maria und Martha deutlich. Es geht dabei nicht nur um ein Für-wahr-halten, sondern darum, sich auf sein Wort einzulassen, mit seiner Wirkung heute noch zu rechnen. Martha und Maria hatten Jesus um Hilfe für ihren kranken Bruder Lazarus gerufen. Doch bevor Jesus eintrifft, ist Lazarus gestorben. „Wenn Du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben!“ öffnet Martha ihr Herz. Was schwingt hier alles an Gedanken und Emotionen mit.

Jesus antwortet: „Dein Bruder wird auferstehen.“ – „Ja“, stimmt sie überzeugt zu, „die Auferstehung der Toten kommt an jenem letzten Tag.“ – Aber der ist so weit entfernt! Eine Bedeutung für die Gegenwart



kann sie nicht sehen. Das unterstreicht auch ihr Einwand vor dem Grab: „Er riecht schon.“ Jesus setzt dem entgegen: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ Damit verknüpft Jesus Auferstehung und Leben mit ihm als Person und den Glauben an ihn. Zugleich demonstriert die Auferweckung des Lazarus die Kraft des Wortes Gottes nicht nur am letzten Tag, sondern auch schon jetzt in der Gegenwart. Gottes Wort möchte in meine Ängste, Sorgen, Sehnsüchte und falsche Sicherheiten hineinsprechen. Gottes Wort will Glauben wecken, der meinen Alltag prägt und Gott ehrt. Lassen wir es wirken!

Gebet

Dank

er Danke, Vater im Himmel, für die Bibel als dein Wort. Danke, dass du dich uns zeigst und zu uns redest

er Danke für das anhaltende, kraftvolle, Umkehr bewirkende, Halt gebende und Neues schaffende Wirken deines Wortes

Buße

er Vater im Himmel, bitte vergib uns, dass wir dein Wort nur selten oder oberflächlich lesen, es oft zur Bestätigung unserer Meinung missbrauchen statt dich in unser Herz reden zu lassen

Bitte

er Vater, wir bitten dich, dass Menschen, die dich noch nicht kennen, Interesse an deinem Wort finden

er Wir bitten um engagierte Christen, die Menschen zur Seite stehen, die dein Wort näher kennenlernen wollen

er Wir bitten dich für uns selber und andere Christen, dass wir dein Wort in unserem Leben wirken lassen

Freitag, 15. Jänner

Partnerschaftlich teilen



Bibeltext

Ich danke meinem Gott, sooft ich euer gedanke – was ich allezeit tue in allen meinen Gebeten für euch alle, und ich tue das Gebet mit Freuden –, für eure Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tage an bis heute; und ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu. (Philipper 1,3-6 LUT)

Impuls

Wo wir auch hinschauen, finden wir Partnerschaften: unsere Ehen funktionieren auf Basis der Zusammenarbeit, das sogenannte „Teambuilding“ wird auf der Arbeit großgeschrieben, und auch christliche Gemeinden in gleichen Städten schätzen es, Projekte mit gleichgesinnten Partnern zu verwirklichen. Nicht grundlos wird im Buch „Prediger“ die Partnerschaft angepriesen: „So ist's ja besser zu zweien als allein; denn sie haben guten Lohn für ihre Mühe. Fällt einer

von ihnen, so hilft ihm sein Gesell auf.“ (Pred 4,9-10) Gemeinsam etwas erreichen, für eine Sache eintreten, sich gegenseitig austauschen, stärken und bereichern – die Partnerschaft kann lebensspendend sein. Doch es besteht die Gefahr, Partner ausschließlich als „Ressource“ zu betrachten – ob im finanziellen Sinne oder „nur“ als Gebetsunterstützer abzustempeln – und nicht als wahre Mitstreiter im Evangelium. Paulus zeigt in seinem Brief an die Gemeinde in Philippi: Ihre Verbundenheit dient der Sache, sprich, dass die „gute Arbeit“ vollendet wird. Hier ist die Partnerschaft am Evangelium der Ausdruck einer Verpflichtung gegenüber Christus und einer Verpflichtung, einen eigenen Beitrag zu leisten. So danken z.B. Missionare ihren Unterstützern, dass sie ihren Beitrag geleistet haben. Sie dürfen wie Paulus Gott gleichermaßen loben, dass diese Partnerschaft dazu beiträgt, das gute Werk Gottes zum Abschluss zu bringen.

Schlussendlich geht es um die Ausbreitung der guten Nachricht, denn wir brauchen einander, und wir brauchen den Leib Christi. Das ist auch ein Grundgedanke der Allianz: ein Netzwerk zu sein, in dem viele Hände einander tragen, halten und das Evangelium partnerschaftlich teilen. Wir lernen von- und bereichern einander mit Wissen, Knowhow, finanziellen Mitteln und Gebet. Und im Mittelpunkt christlicher Partnerschaft steht das Wort Gottes.

Gebet

Dank

- er** Danke, himmlischer Vater, dass du uns in Liebe und Einheit zusammenbindest, während wir zusammenarbeiten
- er** Danke, Herr, für den Liebesdienst der Ermutigung und Bereicherung, die wir im partnerschaftlichen Teilen erfahren
- er** Danke für die Evangelische Allianz in Österreich und die Vielfalt an Gaben, Ideen und Erfahrungen, die zu deiner Ehre in der Zusammenarbeit eingesetzt werden

Buße

- er** Herr, vergib uns, wo wir Partner als selbstverständlich betrachtet haben. Schenke uns neue Wertschätzung für sie
- er** Herr, wo wir verächtlich und eigennützig gehandelt haben, lass uns mit neuer Demut vorangehen und unsere Partner würdigen

Bitte

- er** Himmlischer Vater, schenke uns eine frische Perspektive und Gelegenheiten, um neue Partnerschaften zu bilden. Berufe du Menschen in deinen Dienst, die leidenschaftliche Netzwerker sind
- er** Herr, wir bitten dich für die bestehenden Partnerschaften: dass du sie bestärkst, bewahrst und segnest
- er** Schenke du der Evangelischen Allianz in Österreich ein großes Herz für Partnerschaften

Samstag, 16. Jänner

Sprudeln lassen

Bibeltext

„Wenn dich nun dein Sohn in Zukunft fragen und sagen wird: Was sind das für Zeugnisse, Satzungen und Rechtsbestimmungen, die euch der HERR, unser Gott, geboten hat? so sollst du deinem Sohn sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Ägypten, und der HERR führte uns mit starker Hand aus Ägypten (...) Und der HERR hat uns geboten, alle diese Satzungen zu halten, dass wir den HERRN, unseren Gott, fürchten und es uns gut geht alle Tage und er uns am Leben erhält, wie es heute der Fall ist. Und es wird uns zur Gerechtigkeit dienen, wenn wir darauf achten, alle diese Gebote vor dem HERRN, unserem Gott, zu tun, wie er es uns geboten hat.“ 5. Mose 6,20-21+24-25 (Schlachter 2000)

Impuls

Vor dreißig Jahren lud mich ein Schulfreund zu einem Treffen einer christlichen Gruppe ein. So kam ich zum ersten Mal mit dem christlichen Glauben in Kontakt. In der Gruppe lasen wir einfach zusammen die Bibel. Uns ging es in erster Linie nicht darum, was wir tun, denken oder glauben sollten. Wir haben die Bibel studiert, um herauszufinden, wer Gott ist.

Mein Freund hat seinen Glauben nicht für sich behalten, sondern er hat mich zu diesen Treffen fröhlich eingeladen. Er war vom Glauben so begeistert, dass es nur so aus ihm heraussprudelte. Ich ging mit, und das hat mein ganzes Leben verändert.

Den Glauben weiterzugeben und zu Jesus einzuladen, gehörte von Anfang an zum Leben der Christen. Das Teilen des Glaubens umfasst mehr als nur das Kommunizieren bestimmter Überzeugungen, Lehren oder einzelner Bibel-Passagen. Es ist eine Einladung, die große Befreiungsgeschichte Gottes und der Menschheit kennen zu lernen: Von Abraham bis zum Exodus, von Weihnachten bis Ostern.

Gott spricht durch die Bibel mit uns. Menschen mit der Bibel bekannt zu machen, kann eine Tür für sie werden, die zur Begegnung mit dem lebendigen Gott führt.

Das Lesen der Bibel in Gemeinschaft hilft uns, ihren Wert und Reichtum für unseren Alltag zu entdecken. Wenn wir gemeinsam die Bibel lesen und über den Text austauschen, können die Worte unser Herz berühren und unser Leben prägen. Wir entdecken das Wort Gottes als lebendige



Foto: Andreas Zimmermann auf Pixabay

Quelle. Es verändert uns, bringt Freude, Anbetung, Korrektur und Sinn. Weil es in unseren Herzen anfängt zu sprudeln und wir Gott erleben, laden wir auch fröhlich andere ein, die Bibel kennen zu lernen.

Gebet

Dank

- er** darüber, dass sein Wort die Kraft hat, Menschen zu verändern
- er** darüber, dass wir im Wort Gottes den Weg, die Wahrheit und das Leben entdecken
- er** darüber, dass Gottes Geist uns das Wort Gottes erschließt

Buße

- er** dass wir zu zaghaft sind, andere zum Bibellesen einzuladen
- er** dass wir es Gottes Geist wenig zutrauen, dass er durch Bibelworte Menschen verändert

Bitte

- er** dass Christen fest zum Wort Gottes stehen und es fleißig nutzen, um Menschen vom Evangelium zu erzählen
- er** dass Gottes Wort unseren eigenen Alltag durchtränkt und so zu unseren Kollegen, Nachbarn und Freunden übersprudelt
- er** dass Gott uns Freiheit und Gelegenheit zum Zeugnis gibt

Sonntag, 17. Jänner

Miteinander Gott loben



Bibeltext

In dem Jahr, als der König Usija starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron und sein Saum füllte den Tempel. Serafim standen über ihm; ein jeder hatte sechs Flügel: Mit zweien deckten sie ihr Antlitz, mit zweien deckten sie ihre Füße und mit zweien flogen sie. Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll! Jesaja 6,1-3 (LUT)

Ergänzungstexte

Hebräer 1,1-2a
Kolosser 3,16

Impuls

Im Sommer 2019 verbrachten wir als Familie einen Tag am Strand. Während mein Sohn James und ich uns in den Wellen erfrischten, kümmerte sich meine Frau um unser Baby. Nach einer Weile wollte James etwas essen und zurück zu seiner Mami. James trägt eine Brille, aber er hatte sie vor

dem Schwimmen abgenommen. Als James aus dem Wasser kam, entdeckte er seine Mutter nicht. Also rannte er in die Richtung, von welcher er dachte, es sei die richtige. Er rannte hin und her, weil er den Weg nicht kannte – bis er seine Mutter winken sah – und dann rannte er ohne Umwege zu ihr.

Mir wurde bewusst, dass dies ein guter Vergleich ist für unsere menschlichen Versuche, Gott anbetend zu erreichen. Ohne eine klare Offenbarung Gottes werden wir nicht dahin kommen, ihn zu loben; wir werden schwanken, stolpern, uns verirren und fallen. Weil Gott sich selbst uns aber in seinem Sohn Jesus offenbart hat (Hebr 1,1-2a), können wir ihn finden. Weil er uns angesprochen hat, können wir ihm mit Lobpreis antworten.

Wir sehen das sehr deutlich auch im Alten Testament, als Jesaja seine berühmte Vision erhält. Indem er Gottes Heiligkeit sieht, wird er sich seiner Sündhaftigkeit bewusst. Er bekennt sie und seine Lippen werden

gereinigt (V.7). Nun kann er den Ruf und Auftrag Gottes annehmen. Ohne Gottes Offenbarung wäre Jesajas Anbetung fehlgeleitet gewesen.

David Peterson, ein Lehrer des Neuen Testaments, definiert „Anbetung“ folgendermaßen:

„Die Anbetung des lebendigen und wahren Gottes ist im Wesentlichen eine Verbindung mit ihm zu den Bedingungen, die er vorschlägt und die er, in der Art und Weise, allein ermöglicht“.

Wenn wir also anbeten, d.h. miteinander Gott loben und preisen für alles, was er ist und getan hat, dann tun wir das aufgrund der Selbstoffenbarung des wahren und lebendigen Gottes. In dem Maße, wie wir sein Wort verinnerlichen und „reichlich unter uns wohnen lassen“ (Kol 3,16), wird unser Lobpreis zunehmen.

Gebet

Dank

- er** für seine Offenbarung in der Schöpfung, in der Geschichte seines Volkes und unüberbietbar in seinem Sohn Jesus
- er** für die Zuverlässigkeit und Unvergänglichkeit seines Wortes (Mt 24,35)
- er** für den Zugang, den wir zu Gott haben, um ihn anbeten zu können

Buße

- er** dass wir die Bibel nicht genügend wertschätzen und darum ihre eigentliche Tiefe, Wahrheit und Alltagsbezogenheit oft nicht erkennen und würdigen
- er** dass wir uns in unserem Lobpreis zu wenig von Gottes Wort anleiten lassen.

Bitte

- er** für Ausleger, Lehrer und Prediger des Wortes Gottes
- er** für christliche Hymnen- und Songschreiber, dass die Worte der Schrift ihre Inspirationsquelle sind
- er** für überzeugendes, begeistertes Leben mit der Bibel ganz persönlich und in unseren Gemeinden und Kirchen

Gebetseinheit für Kinder

„Die einmalige Lebensquelle“

Einstieg

Was brauchen Menschen zum Leben?

(Kinder fragen: Nahrung, Kleidung, Freunde, Geld...)

„Dein Wort ward meine Speise sooft ich's empfang“, sagt Jeremia (15,16) über Gottes Wort, die Bibel. Damit macht er uns deutlich, wie wichtig die Bibel für unser Leben ist. Sie will uns helfen, uns immer mehr auf Gott auszurichten.

(Singt ein zur Bibel passendes bekanntes Lied.)

Aktionsteil

Wir entdecken miteinander weitere Vergleiche (als Parcours aufgebaut, bei Bedarf parallel in mehreren Gruppen).

Zu den einzelnen Begriffen gibt es ein Bild bzw. Gegenstand und den Bibelvers. Diese werden im Raum verteilt. In einer kurzen Runde mit den Kindern besprechen, wo sie die Besonderheit des Begriffes erlebt haben.

Gebetsrunde

Es schließt sich eine Gebetsrunde an: als Dank, Bitte oder Lob. Ermutige die Kinder zu einem kurzen Gebet. (Möglichkeit: Kinder fragen, wer dafür beten möchte. Als Gebetshilfe bekommt das betreffende Kind das Bild oder den Gegenstand in die Hand.)

Je nach Zeitbedarf können einzelne Stationen weggelassen werden.



Foto: Ben. Whiteon/Unsplash

er **Licht** Psalm 119,105: Menschen haben erlebt, dass eine Aussage aus der Bibel für sie Wegweisung gewesen ist. (Beispiele nennen lassen.) Oder wer fällt dir ein, der Orientierung, Hilfe braucht? Betet miteinander.

er **Honig** Psalm 119,103: Bibelverse ermutigen Menschen und tun ihnen gut. Gott hat so viele Versprechen gegeben. Kennst du eines? Gerne dürft ihr sie euch gegenseitig zusprechen. Dann dankt Gott für sein ermutigendes Wort.

er **Trost** (Pflaster / Taschentuch) Psalm 119,92 oder Psalm 119,50: Wo hast du das erlebt?

er **Feuer** Jeremia 23,29: Feuer verbrennt, was nicht gut ist. Gott zeigt durch die Bibel, was gut und was nicht gut für uns ist. Sie ist die Wahrheit und „ver-

brennt/ist stärker als“ die Lüge. Wer erzählt ein Beispiel? Betet um Vergeltung, wo Ihr Menschen mehr geglaubt habt als der Bibel.

er **Wasser** Johannes 7,38: „...Ströme lebendigen Wassers fließen.“ Was wir mit Gott erleben, darf aus uns herausprudeln. Erzähle anderen von Jesus! Betet um Gottes Hilfe und um Mut dafür.

er **Schwert** Hebräer 4,12: „...zweischneidiges Schwert und dringt durch (=trennt Christen von Nichtchristen) ...“ Manchmal müssen Entscheidungen getroffen werden: Was will Gott? Wo musstest du schon einmal eine Entscheidung treffen? Betet um Weisheit für richtige Entscheidungen – bei euch und auch für Verantwortungsträger (Bürgermeister, Pastor, Lehrer).

er **Brot** Matthäus 4,4: „...lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“ (Nahrung für unser Leben mit Gott, wo wichtig wir Nahrung für den Körper). Wann liest du in der Bibel? Wie gehst du mit dem Gelesenen um? Ist das ausreichend, um Gott besser kennenzulernen? Betet, dass die Bibel viel Platz in eurem Alltag hat.

Ergänzende Idee

Passend zu einem der Stichworte (z.B. Brot) könnte eine Person, die Christ ist, (z.B. Bäcker) eingeladen werden. Sie wird interviewt (Fragen vorbereiten) zu der Besonderheit z.B. des Brotes und welche Bedeutung die Bibel für sie hat. Dann beten die Kinder für diese Person bzw. das Berufsumfeld.



österreich betet gemeinsam

Machen Sie das Gebet zu Ihrer täglichen Gewohnheit

Die Österreichische Evangelische Allianz setzt eine ganze Reihe weiterer hilfreicher Gebetsinitiativen:

- Täglich:** ÖEA-Gebetskalender mit Anliegen der Partner, der lokalen Allianzen und Arbeitskreise (erhältlich in Papierform per Post oder als PDF per E-Mail)
- 24/7 Gebetsinitiative:** Tragen Sie sich für bestimmte Stunden auf der Website ein: www.oesterreichbetetgemeinsam.at
- 17.01. bis 23.01.2021:** 19. ÖEA-Gebets- und Fastentage in Windischgarsten (ausgebucht)
- 13.04. bis 12.05. 2021:** 30 Tage Gebet für die islamische Welt
- Pfingsten 2021:** „Österreich betet gemeinsam“ (gemeinsame Initiative mit dem „Weg der Versöhnung“)
- 26. Oktober 2021:** „Österreich betet gemeinsam“ - Nationaler Tag des Gebets für unser Land (gemeinsame Initiative mit dem „Weg der Versöhnung“)
- 14. November 2021:** Sonntag der verfolgten Kirche – Weltgebetstag für verfolgte Christen

Wir versorgen Sie gern mit den nötigen Informationen. Schreiben Sie uns!

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Bitte bedenken Sie, dass die Allianzgebetswoche (voraussichtlich) die einzige Möglichkeit im Jahr ist, bei der Sie eine Kollekte für die Österreichische Evangelische Allianz (ÖEA) einheben können. Daher bitten wir Sie herzlich: tragen Sie dafür Sorge, dass bei jeder Veranstaltung eine Sammlung durchgeführt wird. Um die verschiedenen Aufgaben der ÖEA aufzeigen zu können, steht Ihnen auf Anfrage eine PP-Präsentation zur Verfügung.

Bitte überweisen Sie die Kollekten auf das Konto der Österreichischen Evangelischen Allianz bei der Volksbank Salzburg:
IBAN: AT35 4501 0000 0000 4340 mit dem Verwendungszweck: „AGW-Kollekten 2021“. Herzlichen Dank!